



DAX: Politik, Handelsstreit und Iran im Fokus

Am Freitag präsentierte sich der DAX, im Zuge einer technischen Reaktion auf die Vortagesverluste in Höhe von 1,78%, erholt. Der deutsche Leitindex war in der Lage um 0,49% auf 12.011,04 Punkte zuzulegen. Der Handelsstreit zwischen den USA und China bleibt omnipräsent, wengleich sich die Nachrichtenlage zuletzt etwas entspannte. Wie schnell sich das Sentiment durch neue Entwicklungen ändern kann, haben die vergangenen Tage einmal mehr deutlich gemacht. Wie erwartet gab die britische Premierministerin May am Freitag ihren Rücktritt bekannt. Zunächst werde sie am 7. Juni als Parteichefin zurücktreten um die Wahl eines Nachfolgers zu ermöglichen. Bis dieser feststehe, werde sie Regierungschefin bleiben. Seitens der EU wurde im Nachgang nochmals betont, dass man mit Mays Nachfolger ebenso zusammenarbeiten wird, wie es mit May der Fall war. Zudem wurde unterstrichen, dass sich an der Position der EU zum Brexit nichts geändert habe. Die Rating-Agentur Moodys verwies darauf, dass das Risiko für einen harten Brexit gestiegen sei. Europa hat gewählt. Wie zu erwarten war, mussten die etablierten Parteien deutliche Stimmenverluste hinnehmen. Welche Konsequenzen insgesamt daraus gezogen werden, bleibt abzuwarten. In Großbritannien ging die Brexit-Partei von Nigel Farage bei der Europawahl als klarer Sieger hervor, während die Konservativen von Premierministerin May lediglich auf neun Prozent der Stimmen kamen. Nach dem schlechten Abschneiden der Syriza bei der gestrigen Wahl kündigt Griechenlands Regierungschef vorzeitige Wahlen an. Der DAX wird heute mit moderaten Kursgewinnen in den Handel starten.

Charttechnik

Der DAX konnte sich am Freitag erholen. Der Fakt, dass der Index letztendlich nicht substantiell vom Retracement bei 11.990 und einer bei 12.004 Zählern verlaufenden Aufwärtslinie nach oben absetzen konnte zeigt, dass weiterhin Abgabedruck vorhanden ist. Insofern überrascht es nicht, dass auch die 21-Tagelinie (12.164) nicht erreicht wurde. Dieses Vorhaben dürfte ambitioniert bleiben, denn 70% der DAX-Werte weisen einen negativen Mittelfristtrend auf. Für den Index selbst ist der für dieses Zeitfenster relevante Durchschnitt aktuell bei 11.911 Punkten zu finden. Zu einer deutlichen Eintrübung des Chartbildes würde es jedoch erst mit einem nachhaltigen Rutsch unter die Support-Zone bei 11.829/11.782 kommen. Bei letztgenannter Marke handelt es sich um den 200-Tage Exponential Moving Average. Die nächsten Kursziele wären dann bei 11.636 (200-Tagelinie) und 11.568 (100-Tagedurchschnitt) zu finden. Auf der Oberseite wirken die Marken von 12.024 (144-Wochendurchschnitt) und 12.033 (144er-Regression) als erste Widerstände, bevor die bereits erwähnte 21-Tagelinie und der 100-Wochendurchschnitt bei 12.227 Punkten relevant würden.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Voia 10D	52 W High	52 W Low
DAX	12.011,04	0,49%	-1,86%	11.911,35	11.568,72	11.636,17	47,63	19,89	13.170,05	10.279,20
MDAX	25.160,12	0,16%	-2,45%	25.324,66	24.521,10	24.616,35	43,86	19,58	27.366,46	21.160,71
TecDAX	2.844,87	0,12%	-0,78%	2.770,32	2.679,41	2.697,35	51,74	27,52	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.350,70	0,71%	-2,19%	3.402,53	3.298,39	3.270,73	42,56	18,76	3.540,64	2.908,70
FTMIB	20.376,03	1,19%	-3,46%	21.264,56	20.571,01	20.202,44	36,72	23,35	22.855,69	17.914,03
IBEX	9.174,60	0,66%	-1,14%	9.326,57	9.189,13	9.157,98	43,75	13,60	9.985,90	8.286,20
CAC40	5.316,51	0,67%	-2,24%	5.411,09	5.219,21	5.185,23	42,01	18,42	5.601,38	4.555,99
FTSE	7.277,73	0,65%	-0,96%	7.318,21	7.178,28	7.174,50	46,18	12,13	7.793,45	6.536,53
Dow Jones	25.585,69	0,37%	-0,69%	26.031,55	25.543,53	25.433,81	41,59	16,29	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.826,06	0,14%	-1,17%	2.866,08	2.786,38	2.776,70	40,93	17,00	2.954,13	2.346,58
TOPIX	1.547,36	0,40%	-0,49%	1.594,25	1.576,37	1.635,67	35,27	8,20	1.838,30	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.860,50	0,26%	-0,35%	3.060,89	2.879,10	2.775,79	36,84	20,47	3.288,45	2.440,91
Hang Seng	27.188,85	-0,60%	-2,15%	29.071,31	28.294,98	27.482,89	27,98	13,61	31.521,13	24.540,63
KOSPI	2.040,32	-0,24%	-0,75%	2.161,13	2.154,60	2.167,71	26,60	10,20	2.482,40	1.984,53

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	12119,22	12065,13	12027,96	11973,87	11936,70
TecDAX	2880,46	2862,67	2852,42	2834,63	2824,38
SMI	9727,71	9697,30	9658,45	9628,04	9589,19
CAC 40	5354,04	5335,27	5318,90	5300,13	5283,76
S&P 500	2850,37	2838,22	2829,20	2817,05	2808,03
Euro Stoxx 50	3383,68	3367,19	3349,09	3332,60	3314,50
Dow Jones	25758,84	25672,27	25584,23	25497,66	25409,62
DAX-Future	12131,83	12067,17	12013,83	11949,17	11895,83
Euro-Stoxx-Fut.	3370,33	3352,67	3334,33	3316,67	3298,33
Bund-Future	167,45	167,35	167,22	167,12	166,99
Bobl-Future	133,66	133,62	133,57	133,53	133,48
Schatz-Future	112,05	112,04	112,03	112,02	112,01
T-Bond-Fut.	151,47	151,22	151,00	150,75	150,53
Gilt-Future	130,26	130,08	129,86	129,68	129,46

Marktdaten	20. Mai. 19	21. Mai. 19	22. Mai. 19	23. Mai. 19	24. Mai. 19
DAX-Future	12024,00	12145,00	12166,50	11955,00	12002,50
DAX	12041,29	12024,00	12168,74	11952,41	12011,04
MDAX	25482,14	25574,51	25582,46	25118,93	25160,12
TecDAX	2838,95	2872,44	2913,05	2841,47	2844,87
Euro Stoxx 50	3369,78	3386,51	3386,72	3327,20	3350,70
Dow Jones 30	25679,90	25877,33	25776,61	25490,47	25585,69
S&P 500	2840,23	2864,36	2856,27	2822,24	2826,06
Nikkei	21301,73	21272,45	21283,37	21151,14	21117,22
V-DAX	17,75	16,29	15,96	18,16	17,22
Volumen DAX-Future	103602,00	108276,00	142841,00	100159,00	4342,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	BEI 3,05	DPW	-5,99
2	DB1 3,02	IFX	-5,99
3	MUV 3,01	COV	-6,00
4	WDI 1,07	DBK	-6,04
5	VNA 1,01	BAY	-6,04

mittelfristig

Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	ADS 10,06	COV	-5,02
2	SAP 10,05	DBK	-5,04
3	DB1 10,02	BAY	-5,04
4	LIN 10,02	HNK	-6,01
5	MUV 10,01	LHA	-6,02

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

VW	VW will die Gespräche mit dem schwedischen Partner NORTHVOLT zur geplanten Batteriezellenfertigung in Salzgitter in den nächsten Wochen intensivieren, wie Beschaffungsvorstand Stefan Sommer der "Börsen-Zeitung" sagte. (Reuters)
Uniper	Dem Energiekonzern wollen zwei weitere Vorstände wegen der Differenzen mit dem Großaktionär Fortum den Rücken kehren. Die Vorstände Eckhardt Rümmler und Keith Martin wollten Uniper Ende November verlassen, teilte der Versorger mit. (Reuters)
Renault	Fiat Chrysler und Renault treiben die Kooperation voran. Aus den Gerüchten über eine Kooperation bis hin zu einer Fusion der beiden Autohersteller könnte an diesem Montag Gewissheit werden. Die Führungsgremien beider Unternehmen kommen zusammen, wie in Paris bestätigt wurde. Damit könnte Fiat Chrysler den dringend benötigten Partner in Sachen E-Mobilität und autonomer Fahrtechnik gefunden haben. (Handelsblatt S. 22/FAZ S. 26)
Österreich	Nach dem Bruch der rechts-konservativen Koalition in Österreich wird heute eine Abstimmung über ein Misstrauensvotum erwartet, das Bundeskanzler Sebastian Kurz zu Fall bringen könnte. Die größte Oppositionspartei, die Sozialdemokraten, beschlossen nicht nur Kanzler Kurz, sondern der gesamten Regierung das Misstrauen auszusprechen. Um den Misstrauensantrag erfolgreich umzusetzen, bräuchte die SPÖ die Stimmen der rechtspopulistischen FPÖ. Offiziell hielt sich der bisherige Bündnispartner der ÖVP bedeckt. Das Bündnis aus ÖVP und FPÖ zerbrach nach nur 18 Monaten Regierungszeit, nachdem vor über einer Woche ein Enthüllungsvideo über den mittlerweile zurückgetretenen Vizekanzler und FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache eine Regierungskrise ausgelöst hatte. (Reuters)
Europa-Wahl	Union und SPD haben bei der Europawahl in Deutschland kräftig verloren, die Grünen setzen ihren Höhenflug fort. CDU/CSU wurden bei der Abstimmung trotz Verlusten erneut stärkste Kraft, die Sozialdemokraten gaben ihre Position als Nummer Zwei an die Grünen ab. In Bremen droht den Sozialdemokraten, erstmals nach 73 Jahren nicht mehr stärkste Partei zu sein: Nach einer ersten Hochrechnung lag die CDU bei der Bürgerschaftswahl knapp vorne. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte in einer ersten Reaktion, es gebe nichts schönzureden, und fügte hinzu: "Das Ergebnis kann auch nicht ohne Folgen bleiben." CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer sagte, die Union habe ihre Wahlziele erreicht, räumte zugleich aber Fehler im Wahlkampf ein. (Reuters)

Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Europa hat gewählt – Preiszahlen im Blick

Ulrich Wortberg, CEFA
069/91 32-18 91

Europa hat gewählt und die etablierten Parteien haben deutliche Verluste erlitten. Dennoch kann die EVP die meisten Stimmen auf sich vereinen. Damit bleibt der Spitzenkandidat der europäischen Konservativen, Manfred Weber, für das Amt des Kommissionspräsidenten im Rennen. Zuspätkommen haben vor allem die Grünen erhalten. Auch rechtspopulistische Parteien legten zu. Stärkste Kraft in Italien ist die Lega von Innenminister Matteo Salvini. Seine Hoffnung, die Rechten könnten stärkste Fraktion werden, dürfte sich jedoch nicht erfüllen. Den mit Abstand stärksten Erfolg in Großbritannien hat die EU-feindliche Brexit-Partei von Nigel Farage. Bislang halten sich die Marktreaktionen auf den Wahlausgang in Grenzen. Die Risikoaversion bleibt aber erhöht, was den geopolitischen Spannungen geschuldet ist. Schnelle Lösungen bezüglich des Zollstreits oder des Irankonflikts zeichnen sich nicht ab und welche Auswirkungen der angekündigte Rücktritt der britischen Premierministerin May auf den EU-Austritt hat, bleibt abzuwarten.

Von konjunktureller Seite stehen heute keine wichtigen Einträge im Kalender. Allerdings wird es im Wochenverlauf interessant. Bereits morgen gibt es in der **Eurozone** neue **Geldmengen** und in den Tagen danach stehen die vorläufigen **Verbraucherpreise** in Frankreich, Spanien, Deutschland sowie Italien zur Veröffentlichung an. Die Schnellschätzung der EWU-Teuerung gibt es Anfang nächste Woche. Im Vormonat ist der Inflationsdruck deutlich gestiegen, was nicht nur mit der Energiepreisentwicklung zu erklären war. Auch im Dienstleistungssektor kam es zu einem Preisanstieg. Im laufenden Monat halten wir moderate Zuwächse für wahrscheinlich. Der saisonale Aufschlag, der im April wegen Ostern stattgefunden hat, dürfte im Mai wieder wegfallen und für eine sinkende Jahresteuerrate sorgen. Damit stehen die Währungshüter nicht unter Handlungsdruck, ihre Zinsguidance zu ändern, wonach die Leitzinswende mindestens über das Ende 2019 hinaus auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden. Es gilt aber zu berücksichtigen, dass der Rentenmarkt aufgrund des sehr niedrigen Renditeniveaus und wegen der sinkenden Inflationserwartungen korrekturanfällig ist, selbst wenn der Inflationsdruck in diesem Monat nicht größer werden sollte. In den **USA** stehen in dieser Woche das Verbrauchervertrauen des Conference Boards, das endgültige Q1-Wachstum und regionale Fed-Umfragen auf dem Programm. Highlight sind aber zweifelsohne die **Konsumausgaben** nebst den **PCE-Deflatoren**. Das von der US-Notenbank favorisierte Inflationsmaß und insbesondere der PCE-Kerndeflator haben Einfluss auf die Zinserwartungen. Die moderate Entwicklung der CPI-Kernzahlen lässt auf eine unveränderte Jahresteuerrate von 1,6 % schließen. Die Mehrheit der FOMC-Mitglieder geht davon aus, dass die niedrige Inflation ein vorübergehendes Phänomen ist. Auch wir rechnen mittelfristig mit einem Anstieg der Kerninflation, dennoch dürften die Zinserwartungen zunächst gedämpft bleiben.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
	US		Memorial Day, US-Märkte geschlossen			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■